

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 J., sonst in ganz Württemb. 2. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 J für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 101.

Samstag, den 4. September

1875.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat September kann noch immer auf das „Calwer Wochenblatt“ abonniert werden, wozu freundlichst einladet
Die Redaktion und Expedition.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladung

zur Schuldenliquidation.

In der Gantzsache des Jakob Friedrich Weber, Krämers in Calw, wird die Schulden-Liquidation am

Freitag, den 19. November 1875,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich spätestens an der Liquidationstagfahrt die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen.

Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Ganttanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden; auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Donnerstag, den 18. Novbr. 1875,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause zu Calw vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Li-

quidation an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 25. August 1875.

R. Oberamtsgericht.
Schön.

Forstamt Wilbberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. September,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw.

Revier Hirsau.

Aus den Distrikten Altbürgerberg und Bauernstaig, sowie Scheidholz der Altbürger Gut:

417 St. Langholz mit 609 Fm., 135 St. Sägholz mit 142 Fm.

Revier Raisslach.

Aus den Distrikten Bedenhardt, Abth. Neuerbronnen und Frohnwald, Abth. Schleggruadlinge, Teufelshaus und Buchhalbe: 1191 St. Langholz mit 1256 Fm. und 213 St. Sägholz mit 171 Fm.

Revier Liebenzell

Holz- und Streue-Verkauf.

Am Mittwoch, den 8. Septbr., wird im Staatswald Rälbling (Mooswiese und Blindberg)

ungebundenes Nadelreis und unaufbereitetes Stockholz, ferner im Luchsbrunnen Heidenstreu verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Rothenwasen-Kohlplatte.

R. Revieramt.

Liebenzell.

Holz-Verkauf



Am Montag, den 6. September 1875, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus hier:

230 Am. Nadelholz-Scheiter

aus den Staatswaldungen Finkenberg, Steinnachwald, Steinberg.

Ferner an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr,

an dem Hirschwirthshaus in Unterhaugstett 27 Am. Nadelholz-Scheiter, aus dem

26 " dto. Prügel Hummelberg,

wozu man Liebhaber einladet.

Stadtschultheißenamt.

Kau.

Dankagung.

Es ist mit Recht zuerst den Feuerwehren gedankt worden, welchen die Hauptarbeit oblag.

Der herzlichste Dank gebührt nun aber auch allen Gemeindegliedern von Gchingen und De-

senpfromm, welche am Brandplatz durch Retten und Wassertragen thätig gewesen sind.

Ebenso wird den 3 Herren Ortsvorstehern gedankt, insbesondere Herrn Schultheiß von Gchingen, der keine Sorge und Mühe scheute, zu helfen und die Helfenden anzuweisen.

Endlich sei auch den eigenen Ortsangehörigen in Dachtel bester Dank gesagt für die unermüdlige Hilfe am Tag des Brandes und an den folgenden Tagen.

Möge Gottes Gnadenschutz unsern Ort vor allem ferneren Uebel bewahren!

Dachtel, den 1. September 1875.

Der Gemeinderath.

Gültlingen.

Dankagung.

Den Feuerwehren und Löschmannschaften, welche bei dem am 25. d. M. uns betroffenen schweren Brandunglück so rasch zu Hilfe eilten und durch ihr thätiges Eingreifen uns im Kampfe gegen das entfesselte Element so kräftig unterstützten, fühlen wir uns gedrungen, unseren Dank öffentlich auszusprechen.

Den 30. August 1875.

Namens der Gemeinde:

Schultheiß
Wurster.

Oberhaugstett.

Defen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 8. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

werden vom alten Schul- und Rathhaus 3 Stück Defen im öffentlichen Auffreich verkauft, u. zw.:

1 Kastenofen sammt eisernem Aufsatz,

1 Oualofen,

1 Salonofen.

Oberhaugstett, den 2. September 1875.
Gemeinderath.

Zwerenberg.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 6. September d. J., bringt die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen Allmand, Miß und Schielberg

128 Am. Scheiter

im öffentlichen Auffreich zum Verkauf.

Der Verkauf wird von Morgens 9 Uhr an in den Waldungen vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.

Am 28. August 1875.

Schultheißenamt.

Hanselmann.

Privat-Anzeigen.

Missionsfest in Nagold am Sonntag, 5. September, Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Öffentlicher Dank.

Für die äußerst prompte und coulante Regulirung meines bei dem am 27. August hier stattgehabten Brande erlittenen Mobiliarschadens, sage ich der Feuerversicherungs-Gesellschaft Helvetia in St. Gallen hiemit besten Dank, und kann nicht umhin, solche Jedermann zu Theiligung bestens zu empfehlen.

Dachtel, den 31. August 1875.

Deconom Walz.

Möttlingen.

Eine Mostpresse

mit zwei hölzernen Spindeln und einen feineren Mahltrog, ferner einen schweren zweispännigen

Leiter-Wagen

hat billig zu verkaufen

Schultheiß Kraushaar.

Feiles Anwesen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen, welches an der Pforzheimer Straße liegt, zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Hause, auf welchem eine Wirthschaft betrieben wird und enthält: neun geräumige Zimmer, 2 Küchen und Speisekammern. Beim Haus befinden sich ein großer Keller, 2 schöne Gemüsegärten und ein laufender Brunnen. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Erntmühl, den 28. August 1875.

Jakob Bauer.

Ein großer

Bernhardiner-Hund,



weiß, mit braunem Kopf, auf der Linken des Rückens einen braunen Fleck, ist entlaufen; der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben auf der Solitude bei Stuttgart. — Vor Ankauf wird gewarnt.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht

Augenbretzeln

Bäcker Beiser.

Eine gut erhaltene

Nähmaschine

hat billig zu verkaufen

Georg Kohler, Schneider.

Innerhalb 3 Wochen sind bei mir schöne

Äpfel

zu haben aus dem badischen Neckarthal und Obenwald und nehme ich Bestellungen auf ganze Wagenladungen und kleinere Quantia entgegen.

Zugleich erlaube mir meine gut eingerichtete

Mosterei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

D. Herion.

Verkauf.

Einen Fuhrführerling mit Thüre, 572 Lit., ein Ovalsaf, 738 Lit. verkauft wegen Kellerveränderung

Thudium.

Calw.

Schmiedeeisen-Verkauf.

Eine größere Parthie altes Schmiedeeisen, sowie ein Quantum gute Gerüstschrauben hat zu verkaufen

Eisenhändler Knoll in der Nonnengasse.

Eine noch neue

eiserne Thüre,

6 Fuß 1 Zoll hoch, 19 1/2" breit, verkauft Der Obige.

Dachtel.

Da ich durch den Brand am 27. August meine Gebäulichkeit verloren habe, setze ich einen 2 1/2 Jahre alten

Farren,

schönen Schlags, Simmenthaler, zum Dienst oder zum Schlachten tauglich, dem Verkauf aus.

Farrenhalter Walz.

Darlehen

von 680 und 215 M sucht

Berm.-Att. Ziegler.

Um Kindern das Bahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Bahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die

Electromotorischen Zahnhalbänder

von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Benützung bestens empfohlen à 1 Mark bei Carl Störr in Calw.

Hopfen.

Zu guten und raschen Verkäufen von Hopfen ist das Commissions-Geschäft von

J. L. Braun in Nürnberg

bestens zu empfehlen. (H. 8506 a.) Mehrere Hopfenproduzenten.

Sonntag, den 5. September, werden bei Thudium

ca. 7 Gänse und 20 junge Enten herausgefegelt.

Einlage 3 Kugeln 20 Pfg.

Mein mittleres freundliches

Lois

habe ich bis Martini zu vermieten.

Duchm. Wochele im Zwinger.

Ein oder zwei

Zimmer

hat zu vermieten sogleich oder bis Martini Christian Bozenhardt, Gerber.

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen

Gros, Bäcker.

Gottesdienste.

Am Sonntag, den 5. September.

(Kirchliche Feier des Geburtstages der Königin.)

Vorm. (Pred.): Herr Dekan Mezger.

Kindertehre mit den Töchtern.

Nachm. (Bibel.): Dial.-Berm. Dettinger.

Calw, 3. Sept. Der gestrige Sedans-Tag wurde hier, nachdem schon am Abend vorher auf dem hohen Felsen ein Freudenfeuer abgebrannt worden war, dem Programm entsprechend würdig gefeiert. Noch theilweise gemischt mit der Tagwache ertönten die Böllerschüsse, welche den Festtag ankündigten, worauf vom Thurme ein Choral abgeblasen wurde. Als vor 8 Uhr die festlich gekleideten Kinder in ihre Schulen gingen, um die Vorträge ihrer Herren Lehrer über die geschichtliche Bedeutung des Tages zu hören, durften sie sich schon an den zahlreichen Flaggen erfreuen. Der Festgottesdienst hätte Seitens der männlichen Bevölkerung zahlreicher besucht werden dürfen. Die Festpredigt hielt Herr Dekan Mezger über Offenb. Joh. 3, 11.: „Siehe, ich komme bald. Halte was du hast, daß Niemand deine Krone nehme.“ — Nach dem Gottesdienste drohte ein finsterner Himmel die Feier verderben zu wollen, so daß die unter Choralklänge der Musik stattfindende Austheilung der Rümmelelein an die Schuljugend beschleunigt werden mußte, doch regnete es nur wenig und Nachmittags war das Wetter wieder helle. Die Festrede, welche leider bei dem durch die Menschenmasse verursachten Geräusch für Viele ganz oder theilweise unverständlich bleiben mußte, hielt Herr Rektor Müller. Nach derselben trugen noch einige Knaben und einige Mädchen patriotische Gedichte, zum Theil sehr gelungen vor. Bei den hienach folgenden Spielen der Kinder war es besonders das Schießen der Knaben mit der Armbrust nach einem aufgestellten

Ader, was lebhaftes Interesse erregte, so daß immer ein größerer Zuschauerkreis zugegen war. — Abends 6 Uhr wurde wieder vom Brühl auf den Marktplatz gezogen, woselbst Herr Dekan Mezger noch eine Ansprache hielt und zum Schluß der Choral „Nun danket Alle Gott“ gesungen wurde.

Stuttgart, 31. Aug. Se. Königl. Majestät haben für die im Laufe dieses Sommers durch Hagelschlag Betroffenen einen Beitrag von 2500 M zu bewilligen geruht, welcher nach höchstem Befehle der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu freier Verwendung für hilfsbedürftige Beschädigte überwiesen worden ist.

Für die Reichstagsabgeordnetenwahl des 1. württemb. Reichstagswahlbezirks (Stuttgart Stadtdirektion und Stuttgart Amts-Oberamt) ist nun definitiv von der deutschen Partei der Präsident der württemb. Abgeordnetenversammlung, Dr. Hölder, der sich zur Annahme der Candidatur erklärt hat, aufgestellt. Die Sozialdemokraten haben den Redakteur der „Süddeutschen Volkszeitung“, Karl Hillmann, zu ihrem Candidaten erkoren. Bei dem hiesigen Stande der Parteiverhältnisse kann die Wahl Hölder's als gesichert betrachtet werden.

Stuttgart, 1. Sept. Gestern Vormittag um 11 3/4 Uhr sprang die 23 Jahre alte ledige Anna, Tochter des Landwirths Preisentanz in Weil im Schönbuch, gegenüber dem Gasthause zur Krone aus einem im Laufe befindlichen Pferdeisenbahnwagen und fiel so unglücklich, daß sie zwei Wunden am Hinterkopfe und eine Quetschung



am Rückgrate erhielt. Sie wurde zur Verpflegung in die Wohnung ihrer hier verheiratheten Schwester gebracht.

Am letzten Dienstag wurde im Revier Dagersheim bei Böblingen von einer Stuttgarter Jagdgesellschaft ein Capitalhirsch, ungerader Bierzehnder, geschossen.

Canstatt, 31. Aug. Gestern Abend verunglückte ein Arbeiter in der Etterich'schen Fabrik. Derselben slog ein Stück Eisen, das er zu schneiden hatte, an den Kopf und traf ihn so unglücklich an die Stirne, daß er regungslos niederfiel und, ohne wieder zur Besinnung zu kommen, heute früh sterben mußte.

Vöberach, 28. August. Dieser Tage wurde dahier ein fremder Handwerksgehilfe verhaftet, welcher ein falsches Zwanzigmarkstück auswechselte. Derselbe soll wegen Betrugs mehrmals bestraft worden sein.

Aus Denkendorf wird berichtet, daß dort das Scharlachfieber unter der Jugend auf bedenkliche Art herrsche. In voriger Woche sind 6 Todesfälle, darunter 3 an einem Tage vorgekommen; in der kurzen Zeit vom 1. Aug. etliche und 20 Todesfälle, was für eine Gemeinde von etwa 1600 Einwohnern ungemein viel ist.

Friedrichshafen, 31. Aug. Heute Abend halb 7 Uhr traf Sr. K. Hoh. der deutsche Kronprinz in Begleitung seines Adjutanten, Oberst v. Mischke zum Besuche am Kgl. Hoflager dahier ein. Hochderselbe wurde auf dem Bahnhof von Sr. Maj. dem König und dessen Generaladjutanten v. Spitzemberg empfangen. Während des Einfahrens in die Station wurden Böllersalven abgegeben. Bei der Abfahrt vom Bahnhof brach die versammelte Zuschauermenge, bei welcher das schöne Geschlecht zahlreich vertreten war, in lebhaftes Hoch aus. — Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr war hier eine große Feuersbrunst in den Rorschacher Bergen sichtbar. Sowie nun bekannt, ist das Hotel zum „Paradies“ in Heiden total niedergebrannt.

Friedrichshafen, 1. Sept. Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, sowie Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Constantin von Rußland sind heute von hier wieder abgereist.

Von Mainau, 28. August, erließ der Kronprinz an den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, v. Bardeleben, in Coblenz folgendes Schreiben: „Noch tief bewegt von dem freudigen und herzlichen Empfang, welcher mir bei meinem jüngsten Besuche der Rheinprovinz nicht nur in Köln, sondern aller Orten, wo ich mich gezeigt, zu Theil geworden, ist es mir Bedürfnis, allen Beteiligten dafür meinen aufrichtigsten Dank zu erkennen zu geben. Es hat meinem Herzen wahrhaft wohlgethan, auf's Neue so unzweideutige Kundgebungen freundlicher Gesinnung und treuer Anhänglichkeit in der schönen Provinz wahrzunehmen, mit welcher ich mich seit meiner Jugendzeit besonders verbunden fühle und in welcher ich die ersten entscheidenden Eindrücke für mein ganzes Leben empfangen habe. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

Freiburg, 31. August. Der Geistliche der hiesigen Altkatholiken, Herr Professor Michelis, beabsichtigt dem in den nächsten Tagen hier stattfindenden Congreß der römischen Katholiken eine Reihe von Säßen gegen das Dogma von der Unfehlbarkeit und der Allgewalt des Papstes zur öffentlichen Disputation vorzulegen. Wenn der Congreß diese Disputation annimmt, soll dieselbe in einer öffentlichen Versammlung in der Festhalle stattfinden.

Karlsruhe, 31. August. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großh. badischen 35-St. Loose wurden folgende Nummern gezogen: Ser.-Nr. 24 33 35 73 171 273 420 534 547 726 733 798 859 864 866 984 1391 1503 1507 1626 1778 1882 1905 1914 1924 1931 1936 2088 2096 2108 2203 2322 2448 2457 2492 2520 2561 2573 2651 2678 2718 2782 2842 3017 3061 3264 3547 3929 3939 4096 4217 4305 4364 4547 4560 4614 4690 4730 4840 4887 4896 5114 5146 5243 5820 5938 6067 6159 6228 6268 6365 6381 6763 6862 7193 7335 7360 7744 7771 7999.

München, 1. Sept. Der 16. volkswirtschaftliche Congreß wurde heute Vormittags im großen Rathhause saale durch Braun (Berlin) eröffnet und von Bürgermeister Ehrhard Namens der Residenz herzlich begrüßt.

Auf der Strecke Simbach-Buch (Baiern) kamen in kurzer Zeit fünf Entgleisungen vor, deren letzte bei dem um halb 11 Uhr Abends von München kommenden Postzug; bei keiner Entgleisung ist ein Menschenleben zu beklagen, noch fanden Verletzungen statt. Wie der kommissionelle Augenschein zeigte, war es die That einer rucklosen Hand und ist nun der Urheber der drei letzten Entgleisungen in der Person des Bahnwärters Stern bei Buch ermittelt worden. Derselbe ist verhaftet. Als Motiv wird Bosheit angegeben.

Die fortwährenden Angriffe norddeutscher national-liberaler bezw. freikonservativer Blätter auf bayerische Zustände haben in Baiern nicht nur bei der patriotischen, sondern auch bei der Fortschrittspartei böses Blut gemacht, so zwar, daß neulich in Augsburg bei einer

Vorfeier des Namens- und Geburtstages Sr. Majestät des Königs von dem (national-liberalen) Bürgervereins veranstalteten Festversammlung der erste Bürgermeister Fischer, ein Hauptführer der Liberalen, diese Gelegenheit wahrnahm, um gewisse in letzter Zeit vielbesprochene Kundgebungen norddeutscher Blätter mit scharfen Worten zu rügen. „Als Baiern, sagte er, die ihre deutsche Gesinnung in Wort und That bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck zu bringen den Muth hatten, dürfen wir wohl auch, ohne fürchten zu müssen, daß daraus ein Mißverständnis entstehe, die Erwartung und das Verlangen aussprechen, daß man unsere bayerische Gesinnung achte. Wir stehen treu zum Kaiser, wir geben dem Kaiser was des Kaisers ist: aber wir getrauen uns deshalb auch, zu fordern, daß man unserm König und unserm Lande lasse, was des Königs und des Landes ist. Das ist eine Forderung, die wir stellen dürfen und von der ich hoffe, daß gewisse redelustige und schreibselige Herren im Norden sie nicht überhören, die sich manchmal den Anschein geben, als hätten sie das deutsche Reich gemacht, obwohl sie sich höchstens darauf berufen können, daß sie durch ihre unpraktischen Vorschläge nicht immer die Entwicklung Deutschlands zu hemmen vermocht haben.“ — Die „Allg. Ztg.“ schreibt hierüber: „Es läßt sich nicht verkennen, daß das vornehme, um nicht zu sagen düstelhafte Herabsehen auf alles süddeutsche Wesen, dessen sich ein Theil der norddeutschen Blätter selbst nach der gemeinschaftlichen Blutarbeit der Jahre 1870 und 1871 immer noch nicht entwohnen zu können scheint, daß der absprechende nörgelnde Ton und die meist auf höchst mangelhafter Darstellung bayerischer Verhältnisse, denen man nicht selten in preussischen Blättern begegnet, selbst auf die treuesten Anhänger und Freunde des neuen Reichs in Baiern eine höchst niederschlagende Wirkung üben.“

In Würzburg wurden neulich 43 Brieftauben aus Straßburg freigelassen, von denen 36 schon nach 4 Stunden in Straßburg eintrafen.

Man schreibt der „Allg. Ztg.“ aus Berlin: „Es machen sich neuerdings Besorgnisse geltend, daß die russische Regierung die Gelegenheit, welche der Aufstand in der Herzegowina bietet, zur definitiven Lösung der orientalischen Frage benutzen werde. Den Hauptanlaß zu diesen Befürchtungen scheint die Sprache der für offiziös geltenden russischen Blätter gegeben zu haben, welche die Fortexistenz des osmanischen Reiches auf europäischem Boden für eine ernste Gefährdung des europäischen Friedens erklären, der durch anfangs kaum beachtenswerthe insurrektionelle Bewegungen, wie die jetzigen in der Herzegowina, auf's Spiel gesetzt wird. Einige russische Blätter, wie die „Moskauer Zeitung“, gehen gar so weit, zu erklären: daß das St. Petersburger Kabinet, falls Oesterreich-Ungarn und Deutschland den russischen Propositionen sich abgeneigt zeigen sollten, mit den Westmächten eine Verständigung zu erzielen suchen werde.“

Kaiserlautern, 1. Sept. Das hiesige Polizeigericht hat heute den Kaplan Lorenz wegen Beleidigung von zwei Vorstandsmitgliedern der altkatholischen Gemeinde durch Zeitungartikel in dem ultramontanen Journal „Die Rheinpfalz“ zu einer Geldbuße von 75 Thln. verurtheilt.

Berlin, 28. Aug. Gestern sind die ersten Fünzig-Pfennig-Stücke (= 1/2 M.) in den Verkehr gegeben worden. Dieselben sind außerordentlich klein, nämlich wenig größer als wie die in Nickel ausgeprägten Stücke von 5 Pfennigen. Wenn man diese Münzen neben einander sieht, kann man sich einer gewissen Befürchtung nicht entschlagen, daß, wenn die Münzen nicht bei vollem Tageslicht sehr genau angesehen werden, im Verkehr leicht Verwechslungen stattfinden können. Von den ausgeprägten Nickelmünzen unterscheiden sich diese neuen Fünzig-Pfennig-Stücke ebenso wie die schon im Verkehr befindlichen Markstücke durch einen gekerbten Rand, während die Nickel-Stücke bekanntlich ganz glatten Rand haben.

Berlin, 31. Aug. Die Vorbereitungen zur Volkszählung am 1. Dezember und zur Aufnahme einer Gewerbestatistik sind im vollsten Gange. Die Räume des preussischen statistischen Bureau's sind durch einen besonderen Anbau erweitert worden, in welchem nur die mit dem Volkszählungsgeschäft betrauten Beamten plazirt werden sollen. Für das statistische Amt des Reiches ist ein großer Bau in der Ausführung begriffen.

Berlin, 1. Sept. Die „Provinzial-Korrespondenz“ theilt mit, daß der vormalige Bischof von Paderborn, Dr. Konrad Martin, der den ihm angewiesenen Aufenthalt eigenmächtig verlassen habe, auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874 durch Verfügung der zuständigen Minister der preussischen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt sei.

Gegenüber den Meldungen mehrerer Blätter von einer Erhöhung des Militäretats um 30, resp. 60 Mill. versichert die „Kreuzzeitung“ bestimmt, daß die beabsichtigten Mehrforderungen weit hinter dieser



Höhe zurückbleiben. Richtig sei die Umwandlung des Eisenbahnbataillons in ein Regiment. Außerdem seien Mehrforderungen veranlaßt durch die Neubewaffnung der Kavallerie mit Mauser-Karabinern aus den erbeuteten Chassepots, sowie durch die gesetzlich erhöhten Vorspann- und Transportkosten. Die beabsichtigte Gehaltserhöhung der Ärzte und Zahnmeister habe der Kriegsminister sofort bei Aufstellung des Etats gestrichen. Eine abermalige Erhöhung der Gehälter der Unteroffiziere sei vorläufig nicht beabsichtigt worden.

— Hannover, 30. Aug. Der Hann. C. veröffentlicht folgendes: „Aus Anlaß der Feier der Einweihung des Armin-Denkmal (16. d. M.) sind mir so zahlreiche Beweise ehrender Anerkennung in Telegrammen und Briefen, sowie durch die Presse nicht nur aus allen Theilen unseres deutschen Vaterlandes, sondern auch aus andern europäischen Staaten, sowie aus Nordamerika zugegangen, daß ich mich außer Stande sehe, dieselben einzeln zu beantworten. Die Gefühle des wärmsten Dankes für so viele auf meine Person übertragene Theilnahme an dem mit Gottes und des deutschen Volkes Hilfe nun glücklich vollendeten Werke erlaube ich mir daher auf diesem Wege zum Ausdruck zu bringen, indem ich die geehrten Redaktionen der Zeitungen bitte, diesen Zeilen in ihren Blättern Raum gewähren zu wollen. Am Armin-Denkmal, im August 1875. Ernst v. Bandel.“

Die Wallfahrt deutscher Katholiken unter Führung eines Grafen Stolberg in Sachsen nach Lourdes in Frankreich ist die dreifachste Herausforderung des deutschen Volkes durch Deutsche, die unerhörteste Beschimpfung des Vaterlandes durch Söhne desselben, welche die Gegenwart erlebt hat. Jedermann weiß, daß die Jungfrau von Lourdes die Schutzheilige der französischen Rache ist. Ihre Wundererscheinung und ihre Verehrung begann nach dem Frieden von Frankfurt; mit Gefängen, in denen die Wiederaufrichtung Frankreichs zu seinem alten Ruhme und die Zurückeroberung des Elsaß erbetet wird, ziehen die französischen Pilger nach Lourdes. Wenn auch aus anderen Ländern, namentlich aus England, Prozessionen dahin geführt wurden, so geschah es durch die Vermittler der jesuitischen Ränke gegen Deutschland, und so stark ist in Frankreich das Gefühl, daß die Jungfrau von Lourdes nur eine Heilige für die Franzosen ist, daß die englischen Pilger in Paris verspottet wurden. Die Jungfrau von Lourdes hat keinerlei allgemeine religiöse Bedeutung für den Katholizismus, sie ist ausschließlich die Schutzpatronin des Rachekriegs Frankreichs gegen Deutschland, und der Deutsche, welcher zu ihr wallfahrtet, betet für die Niederwerfung seines Vaterlandes.

— Kiel, 27. Aug. Die in England neubauete Panzerfregatte „Deutschland“ ist unter Kommando des Kapitäns z. S. Mac Lean nach Wilhelmshafen übergeführt, wo das stattliche Schwester Schiff des „Kaiser“ Anfang dieser Woche eingetroffen ist. Die Fregatte „Deutschland“, welche zu den Schiffen der ersten Rangklasse gehört, hat eine Besatzung von 600 Mann und läuft 14 Knoten in der Stunde; sie wird von Kennern als eines der vorzüglichsten Schiffe der deutschen Marine gerühmt.

— Die neue deutsch-österreichisch-russische Dreieinigkeit wird in der orientalischen Frage sehr gespürt und respektirt. Der Sultan war vollständig verblüfft, als er Rußland und Oesterreich zum erstenmal ein und dieselbe Sprache führen hörte und hinter Beiden den großen „deutschen Padiſcha“ stehen sah. Die Bosnier, Herzegowiner, Serben und Montenegriner müssen die neue Dreieinigkeit, die entschlossen ist, keinen allgemeinen Brand ausbrechen zu lassen, ebenfalls respektieren. Die drei Kaiser, von Frankreich und England unterstützt, haben sich die Aufgabe gestellt, zuerst Waffenruhe auf beiden Seiten herzustellen und dann der türkischen Willkür und Quälerei ein Ende zu machen. Wie weit die christlichen Völker aus den türkischen Fesseln zu befreien sind, ohne selbstständige Staaten aus ihnen zu machen, darüber wird soeben verhandelt. England ist entschlossen, die Türkei mit Geld zu unterstützen, um sich nöthigenfalls kriegerisch zu machen. Es sieht ganz danach aus, als würden wir noch manche Ueberraschungen erleben.

— Wien, 31. Aug. Heute Vormittag wurde der ungarische Reichstag von dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, Franz Josef I. persönlich eröffnet. Die Thronrede besprach die legislatorische Thätigkeit des neuen Reichstages und hob besonders die finanzielle Regelung und Ordnung des Kommunikationswesens hervor, betonte sodann die recht- und zweckmäßige Lösung der Bankfrage, berührte ferner die Regelung der kirchlich-politischen Fragen und schloß mit folgendem Passus über die orientalische Frage: „Unsere herzlichsten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten berechtigen uns zu der Hoffnung, daß der Friede trotz der in neuester Zeit aufgetauchten Ereigniffe aufrecht erhalten wird und Sie daher Ihrem legislatorischen Berufe ungestört obliegen können.“ So allgemein gehalten auch die Ausdrücke in diesem Satze sind, so konstatiren dieselben dennoch den Ernst der Situation.

— Wien, 31. Aug. Die „Politische Correspondenz“ erfährt, in Insurgentenkreisen herrsche wegen der über montenegrinisches Gebiet erfolgten Verproviantirung der türkischen Festung Nikschic große Verstimmung. Montenegro entschuldigt sein Vorgehen mit bestehenden Verträgen und sagt, es habe den von der Pforte nachgesuchten Truppeneinsatz verweigert. Dieselbe Correspondenz konstatirt, die Zahl der auf austro-ungarisches Gebiet im Gradiskaner und Banat-Distrikte übergetretenen Flüchtlinge betrage 18,203 Personen. Dieselben haben theilweise ihre sehr beträchtlichen Heerden mit sich.

— Wien, 30. Aug. Die Pforte hat dem Vernehmen nach bereits erklärt, daß sie sich an der serbischen Grenze zunächst, wenn auch aufmerksam beobachtend, streng in der Defensiv halten werde, daß sie aber, sobald sie die Ueberzeugung gewinnen müsse, daß die serbische Regierung, weß Namens sie auch sein möge, den Aufstand thätig unterstütze, keinen Augenblick zögern dürfe und werde, ihre Interessen und Rechte in jeder ihr geeignet erscheinenden Weise zu wahren.

(Karler. Ztg.)
— Der amtlichen Zeitung in Wien widerfuhr neulich das Unglück, die angekommenen Fremden unter der Rubrik „Verstorbene“ mitzutheilen. In der Provinz entstand Hülen und Jähnelappern; Frauen, Brüder, Schwestern, Kinder bestürmten den Telegraphen und aus einzelnen Theilen des Reichs kamen sogar Verwandte an, um die theuern Verstorbenen heimzuführen. Hier löste sich das Mißverständnis als bald, aber viele verlangen Schadenersatz von der kaiserlichen Wiener Zeitung und es wird zu einem interessanten Prozeß kommen.

— Großes Aufsehen erregt in Pest die Entdeckung kolossaler Zolldefraudationen, deren sich mehrere dortige hervorragende Spediture seit vielen Jahren schuldig gemacht haben sollen. Das ungarische Finanzministerium hat eine strenge Untersuchung gegen die Schuldigen einleiten lassen. Im Zusammenhange mit dieser Affaire dürfte die am 25. d. M. erfolgte Verhaftung des dortigen Spediteurs Eduard Abeles stehen. Andere Mitschuldige wurden vorläufig auf freiem Fuße belassen. Die Höhe des dem ungarischen Aerar zugefügten Schadens kann jetzt nicht annähernd angegeben werden, zumal diese Manipulationen in die Jahre 1867 und 1868 zurückreichen sollen.

Italien. Rom, 31. Aug. Die „Voce de la verita“ theilt mit, daß die Ernennung folgender Geistlichen: Antici, Matthies, Tacca, Ramli, Simeoni, Vitelleschi, Prossay und des Erzbischofs v. Rennes, Saint Marc, zu Cardinälen bevorstehe. Das Blatt bespricht ferner die Lage des Carlismus in Spanien und meint, nach dem Falle von Seo d'Urgel sei es nicht unmöglich, daß Don Carlos seine Truppen entlasse, um zu gelegener Zeit den Kampf wieder aufzunehmen. Angesichts der allgemeinen europäischen Lage wäre ein solcher Entschluß mit großer Befriedigung aufzunehmen, derselbe würde indessen nur einen Waffenstillstand bedeuten. Der Carlismus sei keine lediglich dynastische spanische Frage. Es handle sich vielmehr um einen Kampf zwischen dem Katholicismus und der Revolution.

Spanien. Barcelona, 29. August. Martinez Campos gestattete dem Carlismenführer Vizaraga, sich nach Barcelona zu begeben, verweigerte aber die gleiche Vergünstigung dem Bischof von Seo d'Urgel (welcher beschuldigt wird, einen Priester ermordet zu haben.) Er wurde mit den übrigen Gefangenen nach Alicante dirigirt. (Die Zahl der Gefangenen bei der Uebergabe Seo d'Urgels beträgt 800, darunter befinden sich gegen 100 Offiziere. Zwei Krupp'sche und 20 ältere Geschütze wurden vorgefunden, aber nur wenig Proviant und Munition. Die Capitulation wurde hauptsächlich durch Wassermangel herbeigeführt.)

San Sebastian, 31. Aug. Die Carlismen konzentriren sämtliche Streitkräfte in Guipuzcoa. In Navarra sind alle waffenfähigen verheiratheten und unverheiratheten Männer von 17—50 Jahren unter die Waffen gerufen. In Folge dessen finden zahlreiche Uebertritte nach Frankreich statt.

England. In London bildet sich ein Comité zur Sammlung von Beiträgen für „die christlichen Opfer türkischer Mißwirthschaft in Bosnien und der Herzegowina.“

Ein fürchterliches Unglück hat sich um Mitternacht am Sonntag auf Midland-Eisenbahn ereignet. Ein von Morncombe-Bay nach Bradford zurückkehrender stark besetzter Excursionszug machte auf der Station Rildwick, 16 Meilen nördlich von Bradford, Halt, damit seine Hinterlampen, deren Licht ausgegangen war, wieder angezündet werden konnten. Währenddem rannte der aus Schottland kommende Eilzug mit aller Festigkeit gegen den stehenden Zug an. In einem Nu waren zwei oder drei der hinteren Waggons des Excursionszuges zertrümmert und von den darin befindlichen Personen wurden fünf auf der Stelle getödtet und sieben oder acht schwer verletzt, während ca. dreißig mehr oder weniger erhebliche Beschädigungen davontrugen. Die Passagiere des Eilzugs kamen mit dem Schrecken davon.